

Anwesend: David Gauß, Anastasia Harder, Sophie Kröner, Clarissa Scherbaum, Jana Simon, Benedikt Weber, Sarah Wieland, Giulia Diefenbach, Max Gödtel, Kendra Schaup, Sabrina Samel

Datum: 28.07.2020

Sitzungsbeginn: 16:15 Uhr

Die Sitzung wird nach Hinweis auf Einhaltung der Hygienemaßnahmen eröffnet.

### **TOP 1: Personelles**

- Alle Amtsträger führen ihr Amt kommissarisch weiter, bis eine Wahl inklusive Vollversammlung der Fachschaft wieder möglich ist.  
→ Die Mitglieder sollen sich Gedanken machen, wer bei der nächsten Wahl antreten will.
- Austritt aus dem FSR von Julian Hauck:
  - Julian wird auf eigenen Wunsch wegen Fachwechsels aus dem FSR entlassen.
  - Der FSR dankt ihm für sein Engagement und Mitwirkung.
  - Der Transponder ist dem FKP ordnungsgemäß ausgehändigt worden und wird vorerst von Anastasia verwahrt.

### **TOP 2: Grünschnabel-Text**

- Der Text kann übernommen werden
- Ergänzungen: E-Mail-Adresse, Homepage, Facebook-Seite

### **TOP 3: Finanzen**

- Einspeisung verjährter Rückzahlungen in die Barkasse
  - Auflösung der Fachschaftsfinanzen Ende März 2021  
→ Wie können wir das Geld sinnvoll ausgeben:
    - Kunstgeschichte macht ein Dokument mit Anschaffungsvorschlägen
    - Exkursion: Muss eine Exkursion fachbezogen sein? → abklären  
Xanten? Griechenland?  
→ Lage und Entwicklung abwarten
    - Ausstattung: Tassen, Zweikochfeldplatte, Kochtopf, Kellen usw.  
→ Fachschaftsschrank auschecken
- ⇒ Ausstattung geht vor Exkursion

### **TOP 4: Satzungsänderung**

- Inhalt:
  - Ist ohnehin wegen offensichtlicher Fehler nötig (Anzahl der Ämter)
  - Anpassungen an unsere kleine Fachschaft (z. B. Bedingungen der Kooptierung)
  - Anpassungen, die Treffen des FSR in Zukunft vereinfachen sollen (betrifft Ort und Ankündigung der Sitzung)
  - Regelungen für Ausnahmesituationen
  - neue Ämter/Aufgabenzuweisungen einführen (Social Media, AFaT-Beauftragte etc.)?
- Kommission: Sophie, Max, Anastasia

- setzen sich mit Satzung und GO des StuPa, Leitfäden, anderen Satzungen etc. auseinander und arbeiten eine neue Satzung aus  
(ggf. einen Juristen beim AStA kontaktieren und hinzuziehen)
- Zeit nutzen, da eine Änderung von AFaT und Fachschaft genehmigt werden muss

#### **TOP 5: Stellungnahme des FKP zum digitalen Semester**

- Frau Schwind und Dozenten der Klassischen Philologie erbitten eine Stellungnahme von uns, da es ihnen an Reaktion studentischer Institutionen fehlt, wenn behauptet wird, dass Digitale Lehre gut laufe. Ihre eigene Einschätzung entspricht diesem Bild nicht.
- Einholen des Einverständnisses der Teilnehmer, dass die Stellungnahme an die Dozenten weitergeleitet werden darf.
- Meinungen werden eingeholt und gesammelt (technische Störungen, die es zur Genüge gegeben hat und die teilweise zu Abbruch von Seminaren geführt hat, weil diesen nicht gefolgt werden konnte, außer Acht gelassen)  
→ Benedikt verfasst eine Stellungnahme und lässt sie Frau Schwind zukommen.
- Stellungnahme befindet sich mit *geringfügigen Änderungen* im Anhang.

#### **TOP 6: Sonstiges**

- Überlegungen zu einem regelmäßigen Turnus der Fachschaftssitzungen
- Kooptierungen von Kendra, Giulia, Sabrina und Max in der nächsten Sitzung

Sitzungsende: 17:45 Uhr

*Für das Protokoll:*

*Hardes*

## Stellungnahme des FKP zur Digitalen Lehre und zum digitalen Sommersemester 2020

Hiermit möchte ich Ihnen im Namen der Fachschaft eine allgemeine Rückmeldung zum digitalen Sommersemester 2020 zukommen lassen. Bei der Reflexion kristallisieren sich sowohl negative als auch positive Aspekte heraus. Zuerst gehe ich auf die Durchführung der digitalen Angebote in unserem Fach ein, bevor auch die Maßnahmen vonseiten der Universitätsleitung in den Blick genommen werden sollen.

Bei der Durchführung des Semesters innerhalb der Klassischen Philologie ist Folgendes festzuhalten:

- Es ist allgemein festzustellen, dass Präsenzveranstaltungen digitalen Angeboten vorgezogen werden. Der Kontakt zum Lehrenden bzw. Lernenden ist dadurch direkter und motiviert ein gemeinsames Arbeiten mehr als der eher abstraktere Kontakt vor meist schwarzen Bildschirmen. Gleichzeitig können wir festhalten, dass die Bereitschaft zur Mitarbeit in Präsenzveranstaltungen allgemein höher ist.
- Je durchdachter und genauer die Vorgaben zur Arbeitsweise waren (beispielsweise bestimmte Kommentare, mit denen sowohl in der Vorbereitung als auch in dem Seminar gearbeitet wurde), desto besser fiel auch die Bewertung des Seminars aus. Vonseiten der Studenten ist festzuhalten, dass wir uns freuen, wenn wir bemerken, dass der Seminarleiter sich Gedanken und Mühe gemacht hat. Gerade bei der Konzeption digitaler Angebote ist es schwierig, ein geeignetes Konzept zu entwickeln. Dieses Engagement nehmen wir wahr und möchten diesbezüglich auch unseren Dank aussprechen.
- Wir wünschen uns trotzdem noch mehr Interaktion. In der Veranstaltung ‚Konzeption II‘ wurde das Seminar in der Form von Arbeitsaufträgen durchgeführt, für die es weder Rückmeldung noch Feedback gab. Resultat dieser Arbeitsform war – wie auch im ‚Proseminar Prosa‘ (*dort allerdings nur durch das Maß an Aufgaben, nicht durch fehlendes Feedback bedingt*) – ein Abbruch des Seminars von mehreren Studenten. Wir würden uns hier eine andere Arbeitsform wünschen (s. nächster Punkt).
- Wir möchten stark betonen, dass die Seminare als sehr angenehm, lehrreich und interessant empfunden wurden, wenn sie in der Form von Zoom-Meetings stattfanden. Je kleiner die Teilnehmerzahl war, desto eher konnte man das Seminar mit eingeschalteter Webcam besuchen, was die Mitarbeit förderte. Die Durchführung solcher Seminare wurde in der Klassischen Philologie gut umgesetzt und diese kamen einer normalen Präsenzsitzung sehr nah.
- Dagegen sind Seminare, die ohne direkten Personenbezug durchgeführt wurden, nicht wirklich positiv wahrgenommen worden. Dies betrifft Seminare, die sich auf hauptsächlich E-Mail- oder Blubber-Verkehr beschränkten. Dort fehlten eine tiefgehende Feedback-Kultur und ein geeigneterer Austausch.

Neben dem Vorgehen innerhalb der Klassischen Philologie möchte ich Ihnen hier auch noch die gesammelten Stellungnahmen zum Vorgehen der Universitätsleitung darlegen:

Hier müssen wir leider einige negative Aspekte anbringen, denn es haperte oftmals an „Kleinigkeiten“, bzw. an Dingen, die von der Universitätsleitung unserem Empfinden nach für selbstverständlich angenommen wurden:

- Es ist leider anzumerken, dass ein technischer Support für die Studenten nicht realisiert wurde. Bis zum Zeitpunkt der Bibliotheksöffnung war es nicht möglich zu kopieren, zu scannen oder zu drucken. Viele Studenten besitzen gar keinen Drucker, oder nur einen, bei dem die Funktionen stark eingeschränkt sind.
- Ebenso besitzen viele Studenten in ihren Einzimmerwohnungen gar nicht den Raum, um arbeiten zu können. Trotzdem war es nötig, in einer Zeit, in der es zu finanziellen Engpässen kam, in neue Möbel zu investieren, um den nötigen Arbeitsraum zu schaffen. Das gesamte Leben (wohnen, essen, Uni-Seminare, Nach-/Vorbereitung) spielte sich innerhalb von nur vier Wänden ab. Das ist insbesondere im Sommer bei den vielen Dachgeschosswohnungen kein guter dauerhafter Arbeitsort.
- Allgemein wurde die Bedeutung der Bibliothek für die Studenten stark unterschätzt. Sie ist nicht nur ein ‚Ort für Buchausleihen‘, sondern besonders auch ein Arbeitsraum.
- Das digitale Angebot der Bibliothek lässt (zumindest für einige Fachbereiche) zu wünschen übrig. Trotzdem wurde darauf leider nur wenig Rücksicht genommen, weil prinzipiell die Möglichkeit bestand, etwas ausleihen zu können. Das wiederum führte dann zu Bücheranschaffungen im Wert von teilweise mehreren hundert Euro, wenn es zu Fehlplanungen und mangelhaften Durchführungen von Veranstaltungen kam.
- Auch das Ausleihsystem der Bibliothek wies einige Defizite auf:
  - 1) Man musste teilweise mehrere Wochen auf die Bereitstellung der Bücher warten.
  - 2) Bei Ablauf der Ausleihfrist war es nicht möglich, das Buch direkt wieder auszuleihen. Das führte dann bei der erneuten Ausleihe der Bücher zu zusätzlichen Fahrten, teilweise über Landesgrenzen hinweg, die man bei der gegenwärtigen Lage eigentlich vermeiden sollte.
  - 3) Wir haben auch festgestellt, dass es mehrmals vorkam, dass bei mehreren zur Verfügung stehenden Exemplaren ausgerechnet das Exemplar zurückgerufen wurde, das man ausgeliehen hatte.
- Allgemein wurde kritisiert, dass der Großteil der Geschäfte, Restaurants, etc. wieder geöffnet war, die Bibliothek trotz Sicherheitsmaßnahmen aber geschlossen blieb.
- Die regelmäßigen Statusmeldungen des Präsidenten befürworten wir. Hier erhalten wir mehr Informationen als Studenten anderer Universitäten. Allerdings fehlte uns oftmals der Fokus auf das Wesentliche und auf die Probleme, die für die Studenten von größerer Relevanz sind.
- Im Allgemeinen haben die Aufgaben, die die Studenten auf digitalem Wege bewältigen sollten, viel mehr Zeit in Anspruch genommen als von den Dozenten vorgegeben. Des Weiteren hatten diese Aufgaben oft keinen Mehrwert und wurden vielmehr als ‚Beschäftigungsmaßnahme‘ wahrgenommen.

Allgemein ist festzuhalten, dass es zwar zu einigen Unstimmigkeiten in der Planung vonseiten der Universitätsleitung gekommen ist, dass aber die Durchführung des digitalen Semesters innerhalb unseres Faches weitgehend gut umgesetzt wurde.

Benedikt Weber

Im Auftrag der Fachschaft Klassische Philologie